

Soziales Leben in Schleswig-Holstein dauerhaft sichern

Seit 2007 gibt es das Soziale Bündnis für Schleswig-Holstein, in dem sich die Landesverbände von AWO, DGB und SoVD zusammengeschlossen haben, um gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land zu kämpfen.

Neben zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen melden wir uns immer wieder mit konkreten Forderungen zu Wort.

Am 07. Mai 2017 wählt Schleswig-Holstein einen neuen Landtag. Anlässlich dieses Hintergrunds ist es Zeit für eine aktuelle gemeinsame Positionierung des Sozialen Bündnisses, unterteilt in die fünf Schwerpunkte Arbeit, Gesundheit, Kita, Pflege und Wohnen:

Arbeit

Trotz gesunkener Arbeitslosenquote und deutlichen Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt nach Einführung des Mindestlohns bleibt auch in unserem Land noch viel zu tun. Prekäre und befristete Arbeitsverhältnisse haben ebenso zugenommen wie Leiharbeit und Werkverträge. All das verhindert Sicherheit und Planbarkeit, führt zu niedrigen Einkommen und erhöht auch die Gefahr psychischer Belastungen durch Arbeit.

Deshalb fordern wir:

Arbeit muss die Existenz der Menschen sichern und darf nicht krank machen!

Gesundheit

Im Krankheitsfall sind Bürgerinnen und Bürger auf eine gute Versorgung angewiesen. Dazu bedarf es eines alle Kranken versorgenden Versicherungssystems. Es sollte von einer gerechten und einheitlichen Beitragsbemessung getragen werden und allen Kranken den Zugang zu allen Gesundheitsleistungen ohne finanzielle Eigenanteile ermöglichen. Dazu sollte eine Versorgung sichergestellt sein, die allein an individuellen Bedarfen ausgerichtet ist und die Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt stellt. Wie stellen uns daher eine qualitativ hochwertige Versorgung auf dem Land und in der Stadt vor.

Für Schleswig-Holstein fordern wir konkret:

Moderne Kliniken in der Stadt und auf dem Land!

Bürgerinnen und Bürger in den Landkreisen beobachten mit Sorge, dass immer mehr Abteilungen und zum Teil ganze Kliniken geschlossen werden. Bei allem Verständnis für die Kosten unseres Gesundheitssystems: Schleswig-Holstein kann und muss sich eine flächendeckende Versorgung in der Kliniklandschaft leisten können.

Auch Leistungszentren wie das UKSH müssen die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, die für eine hochwertige Versorgung nötig sind. Der Investitionsstau muss endlich abgebaut werden!

Ausreichend Ärzte auf dem Land!

Schon jetzt gibt es sowohl bei Fach- aber auch bei Hausärzten eine eklatante Lücke in der Versorgung zwischen Stadt und Land. Viele ältere Ärzte finden keine Nachfolger für ihre Praxen auf dem Land. Hier muss das Land seine Einflussmöglichkeiten stärker einbringen und für eine flächendeckende Versorgung eintreten.

Kita

Wir nehmen den Bildungsauftrag für unsere Kinder sehr ernst und wollen, dass die kindliche Bildung in Kindergärten nicht nur Bildungsinhalte, sondern auch soziale Kompetenzen, ethische und moralische Werte vermittelt. Dafür benötigen die Einrichtungsträger finanzielle Mittel, die die Kommunen nicht alleine aufbringen können. Wir wollen keine Kinder zurücklassen und allen Kindern gleiche Bildungschancen bieten, unabhängig von der sozialen Herkunft. Dazu gehört auch eine ernsthaft betriebene Inklusion mit Bildungseinrichtungen, die junge Menschen mit oder ohne Handicaps zusammenführen und sich gegenseitig wertschätzen lassen.

Damit diese Anforderungen nachhaltig erfüllt werden können, fordert das Soziale Bündnis Schleswig-Holstein die Landesregierung auf, die Qualitätsverbesserung in der Kindertagesbetreuung in Schleswig-Holstein in folgenden Punkten weiter fortzuschreiben, um allen Kindern den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsraum zu geben, der ihren Entwicklungsbedürfnissen entspricht:

Verbesserung der personellen Ausstattung in den Kitas!

Dazu zählen die Erhöhung des Fachkraft-Kind-Schlüssels und eine Erweiterung der Leitungsstunden sowie mehr Zeitanteile für die sogenannte mittelbare pädagogische Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Diese umfassen neben der Planung, Vor- und Nachbereitung vor allem den Austausch mit den Eltern.

Einheitliche Finanzierung der Kitaplätze in Schleswig-Holstein!

Verbindliche Steuerung der Kitafinanzierung durch das Land. Aufbau eines einheitlichen und geschlossenen Finanzierungskonzepts, gültig für alle Kitas im Land.

Stärkung der Fort- und Weiterbildung sowie Fachberatung!

Voraussetzungen in der Ausbildung müssen verbessert werden!

Hohe Zugangsvoraussetzungen, lange theoretische Ausbildungszeiten, Ausbildung ohne Vergütung, Schulgeld, mangelnder Praxisbezug und die Aussicht auf einen lediglich schlecht bezahlten Teilzeitarbeitsplatz machen die Ausbildung zu Sozialpädagogischen Assistenten, Erzieher und Erzieherinnen für junge Menschen unattraktiv. Im Zuge des demografischen Wandels ist daher ein massiver Fachkräftemangel zu befürchten.

Um das zu verhindern, benötigen wir eine Ausbildung in einem dualen Ausbildungssystem und die Zahlung einer angemessenen Ausbildungsvergütung.

Pflege

Unsere Gesellschaft wird immer älter, verbunden mit der Erkenntnis, dass im fortgeschrittenen Alter immer mehr Pflege notwendig werden wird. Wir verstehen Pflege als ein ganzheitliches Handeln mit dem Ziel, die körperliche, geistige und seelische Gesundheit des zu pflegenden Menschen zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen. Das Wohl jedes Menschen mit Pflegebedarf, ob alt oder jung, steht also im Zentrum der Pflege. Mit großem Respekt betrachten wir die Betreuung durch Angehörige, Freunde und ehrenamtlich Tätige, die neben der menschlichen Zuwendung auch häufig pflegerische Aufgaben übernehmen.

Notwendige Entlastungs- und Unterstützungsangebote müssen deshalb dringend flächendeckend ausgebaut werden.

Die meisten Menschen möchten zuhause gepflegt werden. Dafür ist es notwendig, eine differenzierte und wohnortnahe Versorgungslandschaft zu schaffen, die sich an den Bedürfnissen der pflegebedürftigen Menschen orientiert. Sollten darüber hinaus doch Pflegeplätze notwendig werden, sind diese in ausreichender Zahl mit gut ausgestatteten Einrichtungen und besonders ausgebildetem und gut bezahltem Personal vorzuhalten.

Einheitliche und fachlich abgesicherte Personalbemessung in der Pflege!

Dafür ist es notwendig, ein Personalbemessungsinstrument zur Verfügung zu stellen, das den tatsächlichen Bedarf von Menschen in Pflegeeinrichtungen misst. In diesem Zusammenhang muss auch die bisherige Fachkraftquote für den stationären Bereich auf den Prüfstand gestellt werden.

Fachkräfteinitiative für soziale Berufe in Schleswig-Holstein!

Die Attraktivität der Ausbildung in der Altenpflege muss dringend erhöht werden. Die Landesregierung hat die öffentlich geförderten Schulplätze in der Altenpflege in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Als Folge gibt es derzeit kaum noch Azubis, die ihr Schulgeld selbst bezahlen müssen.

Vor dem Hintergrund eines sich bereits jetzt abzeichnenden Fachkräftemangels muss die Landesregierung auch für die Zukunft garantieren, dass kein Azubi in der Altenpflege auf dem Schulgeld sitzen bleibt und die Ausbildungsbedingungen in den sozialen Berufen im Rahmen einer gemeinsamen Fachkräfteinitiative verbessern.

Wohnen

Teilhabe an der Gesellschaft setzt voraus, dass ausreichend sozialer und damit auch bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist, um bei niedrigem Lohneinkommen oder der kargen Rente noch ausreichend Mittel für eine gesellschaftliche Teilhabe übrig zu haben. Hier gibt es großen Nachholbedarf in unserem Land. Dasselbe gilt für das Vorhandensein von barrierefreiem Wohnraum.

Deshalb fordert das Soziale Bündnis für Schleswig-Holstein:

Schleswig-Holstein braucht bis 2022 10.000 Wohneinheiten pro Jahr zusätzlich!

In einigen Regionen Schleswig-Holsteins ist die Lage am Wohnungsmarkt schon jetzt extrem angespannt, insbesondere in den Großstädten und im Hamburger Umland. Zusätzlich ist das Land in der Pflicht, zahlreiche Flüchtlinge, von denen viele bleiben werden, mit Wohnraum zu versorgen. Um dieser Lage gerecht zu werden, benötigen wir schnell ausreichend Wohnraum. Damit auch die Menschen davon profitieren, die ihn brauchen, muss es sich um sozialen Wohnungsbau bzw. bezahlbaren Wohnraum handeln.

Neubauten barrierefrei!

Immer mehr Menschen in Schleswig-Holstein haben eine Behinderung – schon jetzt mehr als jeder zehnte Einwohner. Somit wächst auch der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum. Aktuell liegt das Angebot in diesem Segment weit unter dem Bedarf. Damit sich das mittel- und langfristig bessert, müssen Neubauten konsequent barrierefrei gebaut werden. Wir sind aus diesem Grund froh, dass die Landesregierung ihre Überlegungen korrigiert hat, die Standards zur Barrierefreiheit im Zuge der Flüchtlingsdebatte auszusetzen.